

Crowdworking und die Erwerbstätigkeit von Frauen

Ergebnisse einer Befragung von Crowdworkerinnen auf der Plattform Clickworker

Professur Personal und Organisation

Was ist Crowdworking?

Die zunehmende Digitalisierung schafft neue Formen der Erwerbsarbeit. Eine dieser Arbeitsformen ist Crowdworking, welches die Auslagerung von bezahlten Aufträgen und deren Vermittlung an eine undefinierte Menschenmenge (sog. Crowd) über Internetplattformen bezeichnet.



Personen in der Crowd (sog. Crowdworker) arbeiten an selbstgewählten Aufgaben, die von einem Unternehmen oder einer natürlichen Person (sog. Crowdsourcern) angeboten werden. Diese reichen von einfachen, kleinen bis hin zu großen, komplexen Projekten und werden in Abhängigkeit von Aufwand und Schwierigkeitsgrad entlohnt.

Was sind die Eckdaten der Befragung?

Die Befragung zum Thema „Crowdworking und die Erwerbstätigkeit von Frauen“ wurde von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel im Zeitraum von 12/2019 bis 01/2020 durchgeführt. An der deutschlandweiten Umfrage auf der Plattform Clickworker haben über **300 Frauen im Alter von 24 bis 50 Jahren** teilgenommen. Die Umfrage beschränkt sich auf Frauen, da über diese trotz der rasanten Expansion der digitalen Erwerbsarbeit kaum Daten im Zusammenhang mit Crowdworking vorliegen. Im Zentrum der Befragung stehen ihre Charaktereigenschaften, Motive und subjektiven Einschätzungen.

Was ist die Plattform Clickworker?

Die Clickworker GmbH ist eine bekannte deutsche Crowdworking-Plattform, welche auf die Expertise von über 2,2 Millionen registrierter Nutzer aus 136 Ländern zurückgreift. Im deutschsprachigen Raum ist sie die größte Plattform. Über eine standardisierte Webbrowser-Oberfläche übernehmen die Nutzer (sog. Clickworker) auf Honorarbasis in sich

abgeschlossene Aufgaben wie Web-Recherchen, Texterstellung und Teilnahmen an Umfragen. **Die Clickworker arbeiten unabhängig und zeitlich flexibel von ihrem eigenen Computer oder dem Smartphone aus, um von Unternehmen ausgelagerte Tätigkeiten schnell, flexibel und effizient umzusetzen.** Aufgrund der nutzerseitigen Volatilität der Crowd-Einnahmen eignet sich Clickworker aus Sicht des Plattformbetreibers besonders, um neben der eigentlichen Arbeit einen zusätzlichen Verdienst zu schaffen.

Bei der Interpretation der nachfolgenden Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass sich die Umfrage lediglich auf einen Teil der Nutzerinnen der Plattform Clickworker bezieht.

Wer sind die Crowdworkerinnen?

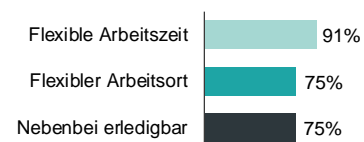
Die Mehrheit ...

- ... ist jünger als 35 Jahre.
- ... hat keine Kinder.
- ... verfügt über einen hohen Bildungsabschluss.
- ... hat ein hohes Autonomiebedürfnis.
- ... hat eine Affinität für digitale Arbeit.
- ... betreibt Crowdworking nebenberuflich.
- ... hält Crowdworking für keine Alternative zur Festanstellung.

Was sind die Motive für Crowdworking von Frauen?

Vor allem die Aufbesserung des Lohnes und Spaß an der Arbeit veranlassen Frauen dazu in der Crowd zu arbeiten. Dabei finden sie besonders die **Flexibilität und Autonomie** hinsichtlich Arbeitszeit und -ort sowie die Option, die Aufgabe nebenbei zu erledigen, attraktiv.

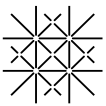
Abbildung 1: Was macht Crowdworking attraktiv?



Anmerkung: Die Abbildung stellt die Aspekte dar, die Frauen an der Arbeit in der Crowd am attraktivsten finden.

Quelle: „Crowdworking und die Erwerbstätigkeit von Frauen“ – 1. Erhebung, eigene Auswertung.

Die Crowdworkerinnen vermuten, dass die Arbeit in der Crowd weder zu einer Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt noch zu einer Erweiterung der beruflichen

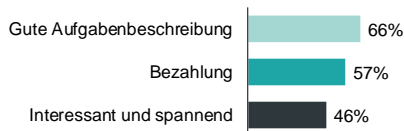


Fähigkeiten und Netzwerke beiträgt. Somit stellen diese Aspekte für die befragten Clickworkerinnen keine Motive für Crowdfunding dar. Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass auf der Plattform Clickworker eher einfache, nicht komplexe Aufgaben ausgeführt werden.

Wie arbeiten Crowdfunderinnen?

Trotz des umfassenden Angebots an Crowdfunding-Plattformen nutzen rund 60 % der Befragten ausschließlich Clickworker. **Innerhalb der Crowd werden von den Frauen vor allem Tätigkeiten ausgewählt, die interessant und spannend klingen, eine gute Aufgabenbeschreibung haben und gut bezahlt sind.**

Abbildung 2: Welche Kriterien werden zur Auswahl von Aufgaben herangezogen?

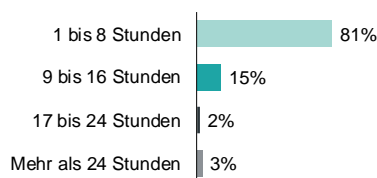


Anmerkung: Die Abbildung zeigt, welche Kriterien hauptsächlich zur Auswahl von Aufgaben herangezogen werden. Sie gibt an, wie viel Prozent der Frauen für die dargestellten Auswahlkriterien mindestens vier Punkte von insgesamt fünf möglichen vergeben haben.

Quelle: „Crowdfunding und die Erwerbstätigkeit von Frauen“ – 1. Erhebung, eigene Auswertung.

Für diese Aufgaben sind vorwiegend allgemeine, übertragbare Fähigkeiten erforderlich. Die Affinität für digitales Arbeiten spiegelt sich darin wider, dass über 90 % der Crowdfunderinnen Aufgaben online ausführen – viele sogar am Smartphone. Mehrheitlich handelt es sich dabei um kleinere Jobs, die bis zu einer Viertelstunde dauern und in weniger als fünf Minuten gefunden werden. Nur wenige Aufgaben sind langfristig ausgelegt. Die Mehrheit der Crowdfunderinnen führt weniger als neun Tätigkeiten pro Woche aus. Die wöchentliche Arbeitszeit in der Crowd beträgt überwiegend eine bis acht Stunden.

Abbildung 3: Wie hoch ist die wöchentliche Arbeitszeit in der Crowd?



Anmerkung: Die Abbildung zeigt die wöchentliche Arbeitszeit der Frauen in der Crowd in Stunden.

Quelle: „Crowdfunding und die Erwerbstätigkeit von Frauen“ – 1. Erhebung, eigene Auswertung.

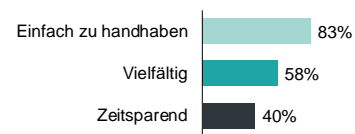
Neben Crowdfunding arbeitet mehr als die Hälfte der Befragten zwischen 25 und 40 Stunden pro Woche zusätzlich

anderweitig, sodass die Aussage bestätigt wird, dass Crowdfunding hauptsächlich nebenberuflich ausgeführt wird.

Wie wird Crowdfunding von Frauen empfunden?

Die Mehrheit der Crowdfunderinnen ist mit der durch die Online-Plattform vermittelten Arbeit zufrieden. Sie empfindet die Arbeit in der Crowd als einfach zu handhaben, vielfältig und zeitsparend.

Abbildung 4: Was empfinden Frauen an der Arbeit in der Crowd als positiv?



Anmerkung: Die Abbildung zeigt eine Auswahl von Aspekten, welche Crowdfunderinnen als positiv empfinden. Sie gibt an, wie viel Prozent der Frauen für die dargestellten Empfindungen mindestens vier Punkte von insgesamt fünf möglichen vergeben haben.

Quelle: „Crowdfunding und die Erwerbstätigkeit von Frauen“ – 1. Erhebung, eigene Auswertung.

Obwohl sich derzeit nur eine Minderheit der Frauen in Elternzeit befindet, würden rund 80 % die Arbeit in der Crowd während der Elternzeit empfehlen.

Wie sichern sich Crowdfunderinnen ab?

Fast Dreiviertel der Befragten sind der Meinung, dass eine gewerkschaftliche Interessenvertretung in der Crowd nicht erforderlich ist. Nur die Minderheit der Frauen versichert sich selbst gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit, wohingegen die Mehrheit über eine private Altersvorsorge verfügt.

Was möchten die Frauen in Bezug auf Crowdfunding besonders hervorheben?

„Crowdfunding ist eine wichtige Nebeneinnahmequelle, jedoch noch zu wenig lohnenswert im Verhältnis zum Zeitaufwand, wenn man es qualitativ hochwertig betreibt.“

„Crowdfunding [...] müsste [...] besser bezahlt werden und sozialversicherungspflichtig sein.“

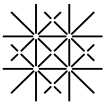
„Als alleinige Einnahmequelle nicht ausreichend und zu unsicher und verhältnismäßig schlecht bezahlt.“

„Das größte Risiko ist die mangelnde Absicherung.“

„Schlechte Bezahlung trifft Unabhängigkeit.“

„Ich werde beim Crowdfunding nicht nach meiner Familienplanung oder 'bösen' Lücken im Lebenslauf gefragt.“

„Crowdfunding ist eine sehr gute Möglichkeit für Frauen Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, allerdings nur, wenn sich künftig die Bezahlung deutlich verbessert und man auch mehr fachliche Expertisen einbringen kann.“



„Leider findet man nur unverbindliche Informationen. Es wäre schön, wenn der Gesetzgeber hier ein paar Regeln aufstellt.“

„Es ist ein unsicherer Job. Als Hauptverdienst ungeeignet.“

„Ich finde Crowdfunding interessant, ich würde mich freuen, wenn es noch mehr Möglichkeiten gäbe, von zu Hause aus Geld zu verdienen.“

„Man muss zur richtigen Zeit online sein, wenn man diese Zeiten nicht schafft, bekommt man kaum Jobs.“

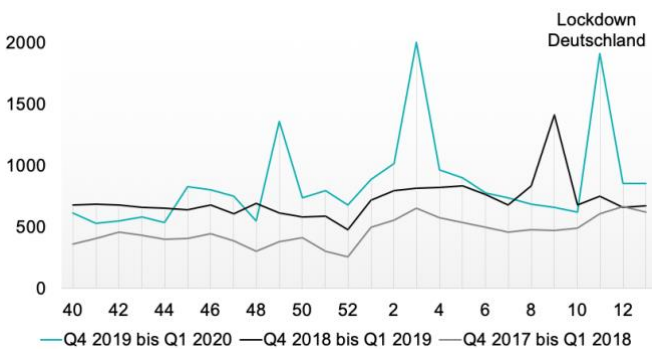
„Ich schreibe [die durch Crowdfunding erlernten Fähigkeiten] in meinen Lebenslauf - ob es allerdings irgendeinen Arbeitgeber überzeugt, wage ich zu bezweifeln.“

„Die Vorteile für mich sind die flexible Zeiteinteilung und, dass mich keiner bei meiner Arbeit überwacht.“

Crowdfunding – ein Arbeitsmodell der Zukunft?

Als neue Form der digitalen Erwerbsarbeit gewinnt Crowdfunding zunehmend an Bedeutung. Dies wird vor allem durch die steigende Anzahl der Neuregistrierungen in den vergangenen Jahren deutlich, welche in der nachfolgenden Abbildung für Deutschland dargestellt wird.

Abbildung 5: Wie hat sich die Anzahl der Neuregistrierungen auf Clickworker deutschlandweit entwickelt?



Anmerkung: Die Abbildung zeigt die Entwicklung der neuregistrierten Nutzer in Deutschland für die Arbeitsplattform Clickworker zwischen der 40. Kalenderwoche 2017 und der 13. Kalenderwoche 2020.

Quelle: Clickworker GmbH (2020): Entwicklung neuregistrierte Nutzer, eigene Darstellung.

In der Abbildung wird zudem ersichtlich, dass ein sprunghafter Anstieg der Neuregistrierungen auf Clickworker um den Zeitpunkt des Lockdown-Beginns erfolgte. Offensichtlich gibt es einen positiven **Zusammenhang zwischen dem verhängten Lockdown und einem wachsenden Interesse an der Beschaffung von Jobs über die Plattform Clickworker**. Dies könnte dadurch erklärt werden, dass die Arbeit in der Crowd die Einhaltung der Regelungen (z.B. „Social Distancing“) sicherstellt und als Kompensation für Einkommenseinbußen durch Kurzarbeit genutzt wird. Die Vermutung liegt nahe, dass nicht nur Clickworker, sondern auch andere Online-Arbeitsmärkte auf wirtschaftliche

Entwicklungen, wie beispielsweise den Stillstand durch COVID-19, reagieren.

Um die vermuteten drastischen Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit in der Crowd detaillierter und empirisch untersuchen zu können, wurde bereits eine zweite Befragungswelle angestoßen. Die Ergebnisse werden im Oktober 2020 veröffentlicht.

Die steigenden Nutzerzahlen im Zusammenhang mit plattformbasierter Erwerbsarbeit sprechen dafür, dass Crowdfunding ein Arbeitsmodell der Zukunft sein könnte. Besonders für Frauen könnte Crowdfunding zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen und damit ihre Erwerbstätigkeit maßgeblich beeinflussen. Insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Autonomie hinsichtlich Arbeitszeit und -ort werden von den Crowdworkerinnen als wesentliche Vorteile im Vergleich zu klassischen Arbeitsverhältnissen gesehen. Um die Attraktivität von Crowdfunding weiter zu erhöhen, sind die Schaffung fairer Arbeitsbedingungen und die Durchsetzung angemessener Löhne essentiell.

Weiterführende Informationen

Ergänzende Informationen zur Umfrage finden Sie unter folgendem [Link](#). Informationen zu den Auswirkungen von COVID-19 auf Crowdfunding finden Sie [hier](#).



Bei weiteren Fragen können Sie gerne mit Elisa Gerten oder Lucas Trutwin Kontakt aufnehmen.

elisa.gerten@unibas.ch
lucas.trutwin@unibas.ch